Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich O. Bütow in Elbing.

Nr. 126. Elbing, Sonnabend den 1. Juni 1889. **41. Jahrg.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 30. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte bezüglich des Besuchs des Kaisers von Deutschland, daß derselbe einen privaten Charakter trage, mithin kein Nachtragscredit für die Kosten erforderlich sei, während der Besuch des Schahs von Persien kein Privatbesuch sei und daher ein Nachtragscredit gewährt werden müsse.

Christiania, 30. Mai. Der Grönlandsreisende Dr. Nansen ist mit seiner Begleitung heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. Die Dr. Nansen entgegengefahrene Dampfschiffsflottille begegnete der Expedition in den Christiania-Fjorden und geleitete sie nach Christiania. Die Schiffe im Hafen, sowie die Häuser der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt.

Mailand, 29. Mai. Heute Abend fanden sich zahlreiche Vereine Musikcorps und Fahnen vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Während die Musik die Nationalhymne spielte, brachten die Vereine und die zahlreich herbeigeströmte Menge auf den König und den Prinzen von Neapel unausgesetzt enthusiastische Hochs aus. Sowohl der König wie der Kronprinz erschienen mehrere Male auf dem Balkon und dankten für die Ovation.

Belgrad, 30. Mai. Der Metropolit Michael, welcher gestern Abend Bukarest verlassen hat, wird Abends hier erwartet. Irgend welcher feierlicher Empfang findet nicht statt. — Anläßlich der neuerlichen Excesse sind auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung gegen 100 Personen, darunter Garaschanin selbst, in Untersuchungshaft genommmen worden. Betreffs Garaschanins sagten zahlreiche Zeugen aus und liegen auch noch andere Beweise vor, daß derselbe nicht nur in tödtlicher Absicht schoß, sondern auch durch aufreizende Reden die übrigen Fortschrittler zum Gebrauche der Waffen aneiferte und herausforderte. Der Haftbeschluß wurde sofort dem Kriminalgerichte zugeschickt, welches binnen 24 Stunden entscheiden muß, ob derselbe aufrecht erhalten werden soll.

Sofia, 30. Mai. Der Namenstag des Prinzen Ferdinand ist heute festlich begangen worden.

Der Bergarbeiter-Streik.

* Der rheinisch-westfälische Bergarbeiterstreik verliert immer mehr an Ausdehnung. Tiefe Muthlosigkeit hat sich, seit die frühere Einigkeit zerstört ist, der Arbeiter bemächtigt, und das scharfe Vorgehen der Behörden gegen einzelne Führer der Bewegung ist gewiß nicht dazu angethan, den gesunkenen Muth zu heben. Dazu kommt, daß die Leute, welche schon in gewöhnlichen Zeiten aus der Hand in den Mund leben, während der bisherigen Dauer des Ausstandes materielle Opfer gebracht haben, denen neue Opfer hinzuzufügen sie völlig außer Stande sind.

* **Dortmund**, 29. Mai. Der Zeitung „Tremonia" zufolge richten die Delegirten der noch ausstehenden Zechen des hiesigen Reviers an die Belegschaften heute einen Aufruf, am Freitag die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Berge-Borbeck**, 29. Mai. Die Arbeiter-Delegirten in Essen beschlossen gemäß dem Bochumer Beschluß vom 19. d. M., an dem Waffenstillstande von zwei Monaten festzuhalten. Heute sind die Belegschaften fast überall angefahren. Von den verhafteten Mitgliedern des Streikcomitees wurden gestern Abend 4 Mitglieder entlassen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 30. Mai.

— Die Samoa-Conferenz nimmt einen viel längeren Verlauf, als man erwartete. Es kommt das daher, daß die amerikanischen Delegirten vielfach um neue Instructionen bei ihrer Regierung einkommen mußten.

— Der Bundesrath wird über den Gesetzentwurf betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung erst in einer der nächsten Sitzungen Beschluß fassen.

— Die russische Regierung beabsichtigt, in das Lehrprogramm der Kadettencorps die Gesetzeskunde, welche dort übrigens in allen Gymnasien früher gelehrt und erst 1864 gestrichen wurde, aufzunehmen. Könnte nichts schaden, wenn man sich in anderen Ländern daran ein Beispiel nähme.

— Ein deutsch-evangelisches Bisthum in Jerusalem neben dem dortigen anglikanischen Bisthum soll demnächst errichtet werden, nachdem der wegen des Bisthums Jerusalem zwischen England und Deutschland bestandene Vertrag bereits 1886 gekündigt worden war. Für die Dotation des Bischofs dienen die Zinsen der von Friedrich Wilhelm IV. gemachten Stiftung von 100,000 Thalern, die nöthigen Baugelder sind bereits aus früheren Sammlungen vorhandenen und der noch nöthige Grundkomplex wurde vom griechischen Presbyterium um den Preis von 32,000 Mark käuflich überlassen.

— In Darmstadt beschloß am 28. Mai die zweite Kammer, die Regierung zu ersuchen, dafür bemüht zu sein, daß die Frage der Entschädigung unschuldig in Haft genommener Personen reichsgesetzlich geregelt werde. — In Baiern ist diese Frage bekanntlich schon gesetzlich geregelt worden; wann wird Preußen diesem Beispiel folgen?

— Zweitausend Lire hat der König von Italien dem Polizeipräsidium in Anerkennung des Pflichteifers der Schutzmannschaft zur Vertheilung an die während der Festlichkeiten thätig gewesenen Executivbeamten überweisen lassen.

* **Münster**, 29. Mai. Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten v. Hagemeister bewilligt.

* **Münster i. W.**, 29. Mai. Der Unterstaatssecretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Studt, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt worden.

* **Münster i. W.**, 29. Mai. Ueber die eigentliche Veranlassung zur Demission des Herrn v. Hagemeister weiß eine officiöse Correspondenz in folgender gewundener Weise den Grund anzugeben; „Gerüchte, welche über ein seitens des Regierungspräsidenten zu Arnsberg, v. Rosen, eingereichtes Abschiedsgesuch circuliren, und in Zusammenhang mit demjenigen des Oberpräsidenten v. Hagemeister gebracht werden, dürfen als unrichtige zu bezeichnen sein. Wie verlautet, sind von der Arnsberger Regierung an den Oberpräsidenten über die bei dem militärischen Einschreiten im Streikgebiet vorgekommenen Tödtungen und Verwundungen um das Vierfache zu hohe Zahlenangaben gelangt, jedoch trägt die Verantwortung für die Richtigkeit bezw. Unrichtigkeit des Immediatberichts, in welchen jene falschen Angaben übergegangen waren, ausschließlich der Oberpräsident." Der Sündenbock wäre also gefunden. Herrn Studt wird übrigens große Energie nachgerühmt.

* **Leipzig**, 29. Mai. Das Neueste dürfte symbolische Beleidigung sein. Der Vorsitzende des hiesigen freisinnigen Vereins, Dr. Krieger, wurde zu 200 M. Strafe verurtheilt, weil er in einer Versammlung, als der überwachende Wachtmeister einem Redner das Wort entzog, lachte. Das Gericht fand in dem Lachen eine „symbolische Beleidigung".

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Mai. Der „Polit. Corresp." wird von maßgebender Seite aus Belgrad mitgetheilt: „Die Bedeutung der jüngsten Excesse, an welchen nur Schuljungen, Müßiggänger und Proletariat theilnahmen, wurden übertrieben. Ueberdies müsse zugegeben werden, daß die Excesse durch Mitglieder der Fortschrittspartei provozirt seien. Besonders irrig sei die Annahme, daß die jüngsten Demonstrationen irgend eine Spitze gegen die österreichisch-ungarische Monarchie gehabt hätten. Nichts liege den gegenwärtigen Leitern Serbiens ferner, als seinen mächtigen Nachbarn jenseits der Save zu beunruhigen. Die serbische Regierung widme gegenwärtig der inneren Reorganisation, der Ordnung der Finanzen, der Verwirklichung der neuen Verfassung ausschließlich ihrer Fürsorge. Von der bevorstehenden Rückkehr der Königin Natalie sei in maßgebenden Kreisen nichts bekannt, man vertraue vielmehr, daß die Königin obwohl gesetzlich nicht gehindert, von dem Rechte der Rückkehr keinen Gebrauch machen werde, um dem ruhebedürftigen Lande Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Frankreich. Paris, 29. Mai. Der Senat nahm heute das Rekrutirungsgesetz im Ganzen mit 191 gegen 96 St. an. Da der Senat die von der Deputirtenkammer vorgenommenen Aenderungen nicht acceptirt hat, so geht das Gesetz an die Kammer zurück.

England. London, 29. Mai. Lord Salisbury empfing heute eine Deputation, welche die Abschaffung des Postens eines Vicekönigs von Irland verlangte. Der Premierminister sagte, die Regierung sei mit der Erwägung dieser Angelegenheit beschäftigt, es sei jedoch schwierig, eine bezügliche Bill noch in der gegenwärtigen Session einzubringen. Inzwischen habe Lord Zetland den ihm angetragenen Posten als Vicekönig von Irland angenommen.

Belgien. Brüssel, 29. Mai. Die „Etoile belge" veröffentlicht eine Note des Ministerpräsidenten Beernaert an den Minister des Innern, Devolder, woraus hervorgeht, daß ersterer in Verbindung mit einer Reihe von Lockspitzeln die hennegauischen Socialisten zu einem bewaffneten Vormarsch gegen Brüssel zu verleiten suchte. Diese Note erregt das größte Aufsehen.

Belgien. Brüssel, 29. Mai. Repräsentantenkammer. In der heutigen Sitzung vertheidigte sich der Ministerpräsident Beernaert gegen die Beschuldigung, mit Hülfe von Polizeispionen den Ruin belgischer Bürger beabsichtigt und herbeigeführt zu haben. Wenn er dies gethan hätte, wäre er infam, so aber sei es eine Infamie, wenn derartige Anschuldigungen ohne Beweise gegen ihn erhoben würden. (Beifall der Rechten.) Beernaert schildert den Besuch, welchen ihm Pourbaix im Ministerium gemacht, und wie dieser ihn

---

Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

Ein scharfer Ostwind fegte durch die Straßen der Stadt, verhinderte aber nicht, daß eine große Menschenmenge sich vor einem Hause versammelte, dessen glänzend erleuchtete erste Etage errathen ließ, daß hier eine Festlichkeit stattfinde. Trotz der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Diener, drängten sich die Neugierigen in die Einfahrt, ja bis an die teppichbelegten Stufen der Treppen, um die eleganten Umhüllungen oder einen Theil des hinter der Trägerin nachschleppenden Ballkleides mustern und kritisiren zu können.

Während dieses Gedränges wollte eine Frauengestalt in langem Mantel, den Kopf und das Gesicht unter einem dichten Schleier verborgen, schnell durch die Menge nach der zum Hofe des Hauses führenden Thür gelangen, als ein Wagen rasch von der Straße her in die Thorfahrt einbog. Durch die gaffende Menge am Ausweichen gehindert, wurde die Dame von einem der Pferde unsanft zu Boden geworfen, zum Glück ohne eine Verletzung davon zu tragen. Der Wagen hielt, zwei Herren entstiegen demselben, von denen der eine sich der umgesunkenen Dame näherte und sie aufrichtete.

Obwohl der heftige Schreck sie für einen Augenblick betäubt hatte, so kam sie doch wieder rasch zu sich, zog schnell die zurückgefallene Hülle wieder über das Gesicht und wandte sich dem Ausgang zu; aber sie hatte ihre Kräfte überschätzt, sie mußte sich an eine Säule lehnen und mit anhören, wie der junge Officier welcher ihr beim Aufstehen behülflich gewesen war, zu seinem Gefährten sagte:

„Beim Himmel, Baron, ein herrliches Gesicht! Das hätte Raphael als Modell dienen können, so schön ist es, trotz der Schreckensbleiche, welche sich darüber ausbreitete. Schade Baron, daß Sie die junge Dame keines Blickes würdigten!"

„Eine junge Dame, die nicht an der Ballfestlichkeit in diesem Hause theilnimmt, hält sich wohl nicht hier auf, auch finde ich es wenig angenehm, beim Aussteigen vom Pöbel umdrängt zu werden. Ich wäre wohl kaum zu einem vorurtheilslosen Urtheil über das Aussehen einer dieser Personen geneigt. Aber kommen Sie, wir wollen uns in anderen Regionen vom fatalen Eindruck erholen. Dir aber," fuhr er zu seinem Kutscher gewendet fort, „rathe ich, künftig vorsichtiger zu fahren, ich wünsche nicht, durch Deine Ungeschicklichkeit in Conflict mit der Polizei zu gerathen."

Der Sprecher blickte mit dunklen Augen hochmüthig über die Menge hinweg und stieg neben seinem Begleiter, welchen er fast um Kopfeslänge überragte, die Stufen des Hauses empor.

Die Leute verliefen sich, auch das junge Mädchen hatte sich von seinem Schreck erholt. Sie schlüpfte durch das hintere Thor, ging langsam zwei Treppen im Hinterhaus hinauf und blieb aufathmend an einer Vorsaalthür stehen.

„Ich muß mich erst noch etwas beruhigen," begann sie in leisem Selbstgespräch, „ich will Marie nicht durch die Schilderungen meines Abenteuers beunruhigen, es hat ja nichts auf sich. Am Widerwärtigsten dabei war mir der hochmüthige Mann, nach dessen Ansicht die Menschen erst beim Baron anfangen, wenn mir auch sein Begleiter kaum weniger unliebenswürdig erschien, der sich für berechtigt hielt, mir dreist in das Gesicht zu blicken."

Sie bemühte sich, ihren durch den Fall bestaubten Anzug zu reinigen, zog dann einen Schlüssel hervor, öffnete die Flurthür und stand bald in einem behaglich erwärmten und erleuchteten Zimmer.

War dessen Einrichtung auch äußerst einfach, so zeigte doch alles in demselben von dem guten Geschmack der Bewohner. Die Stellung der Möbel, die blendende Sauberkeit der Gardinen, ein wohlgefüllter Bücherschrank und ein Pianino ließen vermuthen, daß Leute von Bildung sich in dem bescheidenen Hoflogis angesiedelt hatten.

Das eintretende junge Mädchen warf die warmen Hüllen auf den nächsten Stuhl und eilte mit herzlicher Begrüßung auf die sich vom Schreibtisch erhebende Schwester zu.

Zwei ungleiche Erscheinungen standen sich gegenüber, die eine war klein und zart, kaum von Mittelgröße, den zierlichen Kopf von dunklem glattgescheitelten Haar umgeben, mit krankhaft blassem Gesicht, auf welchem ein schwermüthiger Zug von manchem Leid, von still getragenem Kummer sprach, die andere war eine schlanke, imponirende, ja fast fürstliche Erscheinung, das schöne Haupt von üppigen blonden Locken geziert, hoch aufgerichtet, auf dem Gesicht die frischen Farben der Gesundheit, in den blauen glänzenden Augen noch einen Nachklang der an ihr vorübergegangenen Erregung über die soeben erlebte Scene. Trotz des schlichten dunklen Anzugs und der einfachen Umgebung hätte wohl Jedermann das schöne, junge Mädchen für eine Dame von Stande angesehen, die nur ein seltsamer Zufall hierher in das einfache Wohnhaus geführt habe, ein Urtheil, welches auch der eine Besucher des Balles im Vorderhaus seinem Freunde, dem stolzen Baron, gegenüber gefällt hatte.

„Nun, bist Du glücklich heimgekehrt, liebe Helene?" fragte die Schwester, — „bist jedenfalls recht erfroren. Man fühlt den scharfen Wind bis herein ins Zimmer. Nun sollst Du aber gleich eine Tasse Thee haben."

„Giebts heute bei uns ein so feines Abendbrot?" erwiderte das schöne Mädchen mit einem verstohlenen Lächeln.

„Ja, ausnahmsweise, da aber Paul noch nicht da ist und ich eben eine Arbeit vollendet habe, so erzähle mir, wie es Dir im Theater gefiel."

Ein Schatten flog über Helenens Gesicht, als sie, neben der Schwester sich niederlassend, erwiderte:

„Es war gut gemeint von unsrer Nachbarin, mir das Billet zu schenken, weil sie weiß, daß ich sonst nicht in's Theater komme, aber ich nehme es nicht wieder an. Ich hatte keinen Genuß von dem Theaterbesuche, nur bitteren, kaum überwundenen Kummer weckte er in meinem Herzen. Als ich hoch oben, zwischen all den fremden Menschen meinen bescheidenen Platz eingenommen, fiel mein Blick herunter auf eine der ersten Ranglogen; die Inhaber derselben gehörten gewiß zusammen, sie plauderten und lachten vergnügt. Es war dieselbe Loge, die einst uns gehörte. Auch wir saßen einst so vergnügt dort. Ich war noch ein Kind von vierzehn Jahren, hatte nur mit vielen Bitten die Erlaubniß von der Mutter erlangt, das Theater besuchen zu dürfen. Stolz nahm ich im weißen Kleid meinen Platz zwischen den Eltern ein, während Du es vorzogst, mit Deinem Bräutigam im Hintergrund der Loge zu bleiben. Wie entzückten mich die glänzenden Gestalten, welche auf der Bühne erschienen, die herrliche Musik, alle Pracht der Umgebung. Fünf Jahre sind seitdem verflossen, wir betraten das Theater nicht wieder, wenige Wochen später brach ja das Unglück von allen Seiten über uns herein. Alle die schmerzlichen Bilder zogen an meiner Seele vorüber; die düstere Stimmung im Elternhause, welche mir damals noch unverständlich war, dann der furchtbare Abend, als man des Vaters Leiche mit der blutenden Stirnwunde in's Haus brachte, die traurige Zerrüttung aller Verhältnisse, die Ueberzeugung, daß wir ganz verarmt seien, endlich der Mutter Krankheit und Tod, deren zarter Körper all das schwere Leid nicht zu überstehen vermochte."

Helene hatte halb laut, wie zu sich selbst gesprochen, plötzlich, der Schwester immer tieferes Erbleichen bemerkend, rief sie erschrocken aus:

„Ach vergieb Marie, wie bin ich doch so unbedacht mit meinen Aeußerungen! Warum riß ich all die Wunden wieder auf, die kaum vernarbt sind. Du arme gute Marie hast ja von uns Allen am meisten verloren und getragen und doch mit übermenschlicher Kraft unsere Verhältnisse geordnet, uns eine neue, wenn auch bescheidene, doch friedliche Heimath gegründet, Du unser liebes, treues Pflegemütterchen."

Laut schluchzend schlang Helene die Arme um die geliebte Schwester, welche ihr beruhigend entgegnete:

„Armes Kind, es thut mir von Herzen leid, daß Du, statt des Vergnügens, welches ich Dir so sehr gewünscht hatte, nur schmerzliche Eindrücke mir heimbringst. Mache Dir keine Vorwürfe aus Deinen Worten, denn was wir erlebten, läßt sich nie vergessen. Trauriger war es auch gewiß nicht für mich, als für Euch. Daß der Mann, mein damaliger Bräutigam, welcher mir Liebe und Treue geschworen, mich verließ, als das Unglück über uns kam, öffnete mir schnell die Augen und bewahrte mich davor, an der Hand eines Herzlosen durch das Leben zu gehen. Wenn ich die Macht besäße, Dir, meine liebe Helene eine glückliche, sorglose Jugend zu bereiten, Dir elterliche Fürsorge zu widmen, dies würde mich beglücken, aber die Verhältnisse binden mir die Hände."

„Bitte, Marie, sprich nicht so, Du opferst Dich für uns, arbeitest über Deine Kräfte, Paul und ich erkennen es voll Dank. Ich bin zufrieden und danke Gott, daß ich durch meiner Hände Arbeit auch einen Theil zur Bestreitung unseres Haushaltes beitragen kann."

„Dein schönes Talent zum Zeichnen wird Dir gewiß noch bessere Einnahmen zuführen, noch liegt ja die Zeit des Lernens kaum hinter Dir."

„Da kommt Paul," — rief Helene, — „sein rascher Schritt auf der Treppe ist unverkennbar. Er darf aber nicht erfahren, daß wir die Köpfe ein wenig hängen ließen, er hat so viel guten Muth, unser armer Bruder, und hat doch auch mit einem harten Loose zu kämpfen."

Helene sprang jetzt hinaus, um dem Bruder die Thür zu öffnen. Bald trat sie mit dem Erwarteten, einem hübschen, schlanken jungen Mann, ein, welcher der jüngeren Schwester sehr ähnlich aussah. Marien die Hand reichend, rief er:

„Guten Abend, liebe Schwester! Das wird ein spätes Abendbrod, Hunger genug bringe ich mit. Aber auch Ihr habt, wie es scheint, noch nicht gegessen, und es ist fast zehn Uhr. Wir wollen uns gleich an den Tisch setzen."

(Fortsetzung folgt.)

um Schweigen gebeten, da es sich um sein Leben handle. Der Minister beruft sich auf das Zeugniß liberaler Zeitungen, welche ihn im Jahre 1887 wegen seiner Energie beglückwünscht hätten. Er wirft der Linken vor, daß diese ganze Affaire lediglich ein Wahlmanöver sei. (Langanhaltender Beifall der Rechten.) Der Deputirte Bara wiederholt die gestrige Anschuldigung, daß der Minister die ganze Verschwörung mit Pourbaix, dem Polizeispion, angezettelt habe und verlangt eine parlamentarische Enquete. Bara schließt mit dem Auswurf, das öffentliche Gewissen verdamme das Ministerium. Der Deputirte Jacobs (Rechte) vertheidigt sodann das Kabinet und beantragt ein Vertrauensvotum gleichzeitig auch die Amtsentsetzung des Chefs der öffentlichen Sicherheit. Frère Orban (Linke) sagte, die Willfährigkeit des Ministeriums sei gleichbedeutend mit dessen Mitschuld — Bara brachte hierauf ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium ein. Die Kammer nahm das von Jacobs beantragte Vertrauensvotum mit 78 gegen 32 Stimmen an. — Am Ausgange des Kammergebäudes hatten sich mehrere Tausend Personen aufgestellt, welche einige Minister und katholische Deputirte mit Hohngeschrei und Pfeifen begrüßten. Eine Abtheilung Polizei und Gendarmen griffen ein, nach mehreren Verhaftungen gelang es ihnen, die Menge zu zerstreuen. Die Manifestanten zogen in Banden unter dem Rufe: „Demission" davon.

Amerika. Aus Chicago liegen zu der Angelegenheit des dort ermordeten Dr. Cronin, eines Anhängers der irischen Nationalliga, täglich zahlreiche Berichte vor, aber sie sind derartig unklar und widerspruchsvoll, daß sie über den wahren Sachverhalt nur wenig Licht verbreiten. Die Polizei hat das etwas abgelegene kleine Haus ausfindig gemacht, in welchem der Mord begangen zu sein scheint. Sie ist der Ansicht, daß Dr. Cronin dorthin gerufen wurde, um angeblich einem Kranken beizustehen, und daß er von zwei Verschworenen niedergeschlagen wurde, als er am Bette des vermeintlichen Kranken saß. Seine Leiche sei dann in einen Koffer gepackt und auf einem Wagen weggeführt worden. Verhaftet sind bis jetzt drei Personen. Die Beweise für die Schuld der Verhafteten scheinen auf schwachen Füßen zu ruhen und die Polizei von Chicago tappt unverkennbar noch stark im Dunkeln, obwohl sie sich den Anschein giebt, die Fäden der „Verschwörung" in Händen zu haben. Als Sitz der Verschwörung wird der „Clan na Gael" bezeichnet, der außer Cronin noch sechs andere Personen zum Tode verurtheilt habe. Der irischen Homerulebewegung schadet der Mord Cronin's und die sich daran knüpfenden Enthüllungen ungemein, da die Gegner Irlands den Fall nach Kräften ausbeuten. Cronin's Leichenbegängniß am Sonntag wohnten 7000 Menschen bei. Auf dem Kirchhofe wurde ein ziemlich hohes Eintrittsgeld erhoben, dessen Ertrag zur Entdeckung der Mörder verwendet werden soll.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 29. Mai. Der Besuch des Kaisers in Mainz ist nach der „Köln. Ztg." demnächst zu erwarten. Der Kaiser will dort mit dem Großherzog von Hessen zusammentreffen und eine große Truppenbesichtigung abhalten. Wahrscheinlich wird der Kaiser von Mainz aus auch Wiesbaden besuchen, um wegen des Platzes für den Theater-Neubau Entscheidung zu treffen. Dem Kaiser wird in Mainz jedenfalls der festlichste Empfang bereitet; für den Fall, daß es der Aufenthalt einigermaßen zuläßt, soll derselbe u. A. auch zu einer Rheinfahrt mit Aufgebot zahlreicher Dampfer und Beleuchtung der Landhäuser am Rhein, jenem großartigen Schauspiel, eingeladen werden, welches seit der Hafeneinweihung in Mainz und der Festfahrt des Frankfurter Binnenschifffahrts-Congresses noch in der Erinnerung lebt.

* **Braunschweig,** 29. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent verlieh das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck, dem Chef des Militärkabinets General v. Hahnke, sowie dem preußischen Gesandten Grafen Eulenburg.

* **Petersburg,** 29. Mai. Der Kaiser hat den Fürsten von Montenegro zum Chef eines Schützen-Regiments ernannt. — Ueber den vor Kurzem hier weilenden Schah von Persien äußert der „Grashdanin", derselbe sei jetzt weit weniger Asiate als noch vor zehn Jahren. Er sei ernsthafter, civilisirter und spreche besser französisch. Ebenso sei er einfacher und natürlicher in seinem Benehmen. Wie die Mitglieder seines Gefolges trage er einen einfachen schwarzen Rock und eine schwarze Lammfellmütze. Er trete nicht mehr als eine wandelnde Ausstellung an Gold und Juwelen auf und der berühmte weiße Reiherbusch sei verschwunden. Das Alles weise auf eine erfolgreiche Reformbewegung am Hofe von Teheran hin. Ferner ist es bemerkt worden, daß der Schah von Persien überall von einem sehr intelligent aussehenden Knaben im Alter von 5 oder 6 Jahren begleitet ist. Das Kind war sogar bei dem officiellen Empfang des diplomatischen Corps am Sonnabend zugegen. Es heißt, ein berühmter Seher in Teheran habe dem Schah gesagt, daß er nichts zu fürchten habe, so lange der kleine Knabe an seiner Seite ist. Der Monarch läßt denselben daher kaum aus den Augen.

— Der Besuch des Schahs von Persien an unserm Hofe wird gegen den 19. Juni erwartet. Das Gefolge desselben wird aus folgenden Personen bestehen: Großvezier Mirza-Ali-Aspar-Chan-Emin-us-Sultan; Präsident des Staatsraths Mirza-Ali-Chan-Emin-us-Daule; Minister des Unterrichts und der Telegraphen Ali-Kuli-Chan-Muhbirud-Daule; die Hofchargen: Machamed-Ali-Chan-Emin-us-Ssaltane (älterer Kammerherr); Mechdi-Kuli-Chan-Kadschar-Medshud-Daule (Hofmeister); Machamed-Chassan-Chan-Itimad-us-Sultane (Minister des Preßwesens, welcher anläßlich der Reise die Obliegenheiten eines Ober-Ceremonienmeisters erfüllt); Guljam-Hussein-Chan-Emin-i-Helwet (Sekretär des Schahs); Guljam-Hussein-Chan, Esadyk-us-Ssaltane (Kammerherr); Dr. Tholozan (Leibmedicus); Dschechantr-Chan (Minister der schönen Künste); Abdul-Kassim-Chan, Nasser-us-Mulk (Generaladjutant); die Generäle (Sartinen): Mirza-Abdulla-Chan, Achmed Chan, Mirza-Nizam, Muhandis-ul-Memalik (Oberingenieur und Generaladjutant); endlich die acht Kammerjunker (Pisch-Chodmeti): Guljam-Ali-Chan-Kadscha, Mahamed-Bagir-Chan, Medi-Chan, Ekber-Chan, Schapur-Chan, Cassan-Chan, Murteza-Chan, Mir-Mahamed-Chan. Im Ganzen besteht das Gefolge des Schahs aus 22 Personen.

— Der Reichskanzler Fürst von Bismarck, die Frau Fürstin und Graf Wilhelm von Bismarck haben sich heute Mittag nach Schönhausen begeben. Die Rückkehr nach Berlin dürfte morgen Abend oder übermorgen Mittag erfolgen.

Kirche und Schule.

* **Danzig,** 30. Mai. Gestern begann bei dem hiesigen Provinzial-Schulkollegium, unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Völcker, die Mittel-Schullehrer-Prüfung, zu welcher neun Aspiranten erschienen sind. Heute findet die Rektoren-Prüfung statt. Beide Examina dürften am Sonnabend beendet werden.

— Aufhebung einer Simultanschule. Wieder ist über eine Simultanschule das Todesurtheil gesprochen worden. Auf Anordnung des Cultusministers hat die königl. Regierung zu Königsberg den städtischen Behörden zu Mehlsack im Ermlande aufgegeben, die dort bestehende Simultanschule wieder in confessionell getrennte Schulen zu verwandeln.

* **Dt. Krone,** 28. Mai. Wie der „Dt. Kroner Ztg." geschrieben wird, ist der Staatspfarrer Probst Lizak in Schrotz zum 1. Juni nach Berlin berufen, um bei einer Behörde (das „Westpr. Volksbl." sagt, beim Consistorium) angestellt zu werden. In Schrotz herrscht, wie das letztere Blatt erwähnt, große Freude.

— Das diesjährige Provinzialkirchengesangsfest, welches nach ursprünglicher Bestimmung in Königsberg in der Pfingstwoche stattfinden sollte, ist auf Antrag des Festkomitees von dem Vorstande des Vereins für Kirchenmusik bis zum Herbst hinausgeschoben worden, weil sich unüberwindliche Schwierigkeiten für eine würdige Ausführung des entworfenen Programms ergeben haben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 29. Mai. Von dem schönsten Wetter begünstigt, feierte gestern die Schiffszimmergesellen-Brüderschaft ihr 300jähriges Gewerksjubiläum.

§§ **Marienburg,** 30. Mai. Die Restaurirungsarbeiten an unserm Ordensritterschloß schreiten unter der kunstverständigen Leitung des Herrn Regierungs-Baumeister Steinbrecht rüstig vorwärts. Nachdem die Seitenflügel fast durchweg neue Fenster erhalten haben, wird die Herstellung der großen Schloßkirche, sowie der St. Annen-Kapelle eifrig fortgesetzt, wobei die Decke in gothischen Spitzbogen aus Buntsandstein nahezu fertig gestellt ist, während im großen Remter-Saale die schwarzmarmornen Pfeiler mit Gypsumfassungen und allegorischen Figuren (Drachen ꝛc.) versehen werden. Wie wir hören, dürfte die Vollendung des interessanten historischen Denkmals mindestens noch neun Jahre in Anspruch nehmen.

* **Marienburg,** 29. Mai. Gestern Abend brannte in dem auf dem linken Nogatufer der Stadt Marienburg gegenüber liegenden Dorfe Vogelsang die Windmühle des Besitzers Mittendorf vollständig nieder. — Zu den hier bestehenden 35 Vereinen ist jetzt noch ein neuer zugetreten, welcher unter dem Namen „Verein junger Kaufleute" am 26. d. M. gegründet wurde und nicht wie die Mehrzahl der Anderen Vergnügungszwecke verfolgt, sondern im Anschluß an den allgemeinen deutschen Verband der Handlungsgehilfen, dessen Centralstelle Leipzig ist, die Stellenvermittelung und Krankenunterstützung bezweckt. Es haben sich zum sofortigen Anschluß 38 Herren erklärt, doch ist ein weiterer Zuwachs von mindestens 15 neuen Mitgliedern in Kürze zu erwarten.

* **Konitz.** Zum 1. Juni soll in Konitz eine zweite Spezial-Commission der Generalcommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen errichtet und die Verwaltung derselben dem Regierungs-Assessor Zelle übertragen worden.

* **Briesen,** 28. Mai. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Böttchermeister Makowski hierselbst eine Pathenstelle angenommen.

* **Stuhm,** 28. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Bau eines Schlachthauses endgiltig beschlossen und die Bausumme vorläufig auf 20,000 Mark festgesetzt worden. Sobald ein geeigneter Platz gefunden ist, wird mit dem Bau begonnen werden. Am wenigsten zufrieden sind damit diejenigen Fleischer, welche gut eingerichtete Schlachthäuser haben.

* **Christburg,** 28. Mai. Einen höchst ehrenvollen Auftrag hat Herr Zimmermeister Hildebrandt von hier erhalten. Demselben sind die Zimmerarbeiten für die in Danzig zu erbauende Schiffswerft des Herrn Schichau-Elbing übertragen worden. Sämmtliches Material dazu wird in dessen beiden Dampfschneidemühlen und auf dem hiesigen Zimmerplatz vorbereitet, um dann in Baumgarth auf den Dampfer geladen und nach Danzig gebracht zu werden. — Die viel besprochene Baggerung der Sorge wird auch von hiesigen Geschäftsleuten lebhaft gewünscht. Durch die Hochwasser der letzten Jahre hat sich so viel Sand in der Sorge angesammelt, daß das Flußbett 2 Fuß höher geworden ist. Die Gefahr der Ueberschwemmung ist dadurch eine viel größere geworden, auch wird die Schifffahrt dadurch erheblich erschwert. So konnte ein für Christburg bestimmter Dampfer mit Kohlen nicht am Landungsplatze in Baumgarth anlegen. Ein Theil der Ladung mußte schon in Brodsende abgeladen werden. — In etwa 8 Tagen sollte die seit 3 Monaten verhängte Hundesperre ihr Ende erreichen. Heute wurde aber wieder ein toller Hund getödtet, und so fängt die Hundesperre von Neuem an.

§§ **Christburg,** 30. Mai. Durch das Schulentlastungsgesetz fallen dem hiesigen Schulverbande 2500 Mark zu. Ein Schulgeld ist schon seit vielen Jahren hier nicht mehr erhoben worden, sondern wurden die Lehrer aus der Kämmereikasse besoldet. Es ist daher beschlossen, einen Theil der Entlastungsgelder zur Erhöhung der Lehrergehälter zu verwenden und sind die Gehaltszulagen vom Magistrat bereits festgestellt und genehmigt worden.

* **Nakel,** 28. Mai. In dem Nachbardorfe Schloßberg hat gestern Nacht der Blitz in die Wirthschaftsgebäude des Ackerwirths J. eingeschlagen und es sind Scheune und Stallungen mit vielen Futtervorräthen niedergebrannt.

* **Heiligenbeil,** 29. Mai. Der Blitzschlag in Heiligenbeil hat nur die Scheune des Stadtmusikus Kohn eingeäschert. Doch sind 4 Kühe mit verbrannt.

* **Königsberg,** 29. Mai. Von einem recht schweren Unglück wurde, wie die „K. A. Z." meldet, in diesen Tagen die Familie eines hiesigen Bäckermeisters heimgesucht. Nicht weniger als drei Kinder starben den Eltern an einem Tage an der tückischen Krankheit, der Diphtheritis, während die noch lebenden zwei Kinder schwer krank darniederliegen. — In gleich betrübender Weise ist die Familie des hiesigen Herrn Postdirektors S. betroffen worden. Der Beamte verlor innerhalb weniger Tage seine beiden Kinder an Scharlach. Hierauf erfaßte die Krankheit auch das Familienhaupt und dasselbe liegt zur Zeit schwer krank darnieder. — Gestern Nachmittag traf hier von Pillau wieder Se. Majestät Kriegsschiff, Dampfer-Aviso „Grille", mit dem stellvertretenden Chef der Admiralität Herrn Frhrn. v. d. Goltz an Bord, ein. Der Letztere sowie mehrere Marineofficiere und Mannschaften machten der hiesigen Stadt und den Hufenetablissements ꝛc. einen Besuch. Heute früh 5½ Uhr sollte die „Grille", welche vor dem Holländerbaum angelegt hatte, nach Pillau zurückkehren.

* **Lyck,** 27. Mai. Die Stadt Lyck gehörte bisher zu den Städten, welche die höchste Communalsteuer aufzubringen hatte, denn es mußten 500 Procent der Staatssteuern erhoben werden. Nun ist es gelungen, diesen Procentsatz auf 450 Procent herabzusetzen.

* **Soldau,** 28. Mai. Gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends entlud sich über unserer Stadt ein heftiger Gewitterregen. Der Wirth Ciarnetzki aus Polnisch-Sackrau, der bei dem letzten dortigen Brande fast alle seine Habseligkeiten verloren hatte, brachte den Rest seiner geretteten Sachen, sowie seine fünf Pferde in die Scheune seines Nachbars unter. Als nun gestern das Gewitter sich entlud, schlug der Blitz in die Scheune, tödtete sämmtliche Pferde und zündete, so daß die dort aufbewahrten Möbel, Wäsche und Betten verbrannten. In derselben Zeit schlug auch der Blitz in die Heerde des Krakauer Wirths Lissy und tödtete vier Stück Vieh. (G.)

Elbinger Nachrichten.

Elbing, den 31. Mai.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland

für Sonnabend, den 1. Juni:

Nachdruck verboten.

Wolkig, vielfach bedeckt mit Regenfällen, strichweise Gewitter, zum Theil heiter, windig, wenig veränderte Luftwärme.

Sonntag, den 2. Juni:

Wolkig, theils halb bedeckt und heiter, theils bedeckt mit Regen, leichter und schwacher Luftzug, mäßige Luftwärme. Im Westen später lebhafte Winde.

Montag, den 3. Juni:

Bewölkt, meist bedeckt, öfters Regen, mäßige Luftwärme, — im Westen lebhafte, böige Winde, nach Osten weiter ziehend. Strichweise Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

* [**Se. Majestät der Kaiser**] wird bestimmt am Sonnabend Abend von Berlin abreisen, am Sonntag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr Christburg passiren und sofort nach Prökelwitz fahren. Zum Empfang werden auch in Christburg die größtmöglichen Vorbereitungen getroffen.

* [**Bezirksausschuß.**] Herr Oberbürgermeister Elditt hat sich heute Abend nach Danzig begeben, um morgen, am 1. Juni cr., an einer Sitzung des Bezirksausschusses theilzunehmen.

* [**Wetter-Aussichten.**] Es war stets unser Bestreben, den Inhalt unserer Zeitung reichhaltig zu gestalten und durch practische Neuerungen im Interesse unserer Leser dauernd zu erweitern; daß wir hierbei auf richtigem Wege waren und in unserm Leserkreise Anerkennnung fanden, beweist uns die stetig wachsende Abonnentenzahl. Auch heute kommen wir wiederum mit einer Neueinrichtung: Wetter-Aussichten für die nächsten Tage, welche wir nunmehr täglich an obiger Stelle veröffentlichen werden. Dieselben sind auf Grund meteorologischer Berechnungen von der Hamburger Seewarte aufgestellt; und von ihrer Zuverlässigkeit konnten sich unsere Leser am vorigen Sonntag selbst überzeugen, für welchen Tag die Wetterwarte (wie wir in der Sonntagsnummer mittheilten) Regen angekündigt hatte, der nach fast vierwöchentlicher „Trockenpause" auch wirklich eintraf. Wir hoffen, durch diese „Wetter-Aussichten" namentlich den Landwirthen unter unsern Lesern wesentlichen Nutzen zu leisten.

* [**Ernennungen.**] Herr Landgerichts-Director Harder ist zum Vorsitzenden der Schwurgerichts-Verhandlungen, welche am Montag, den 24. Juni, beginnen, ernannt; außerdem ist Herr H. zum Vorsitzenden der Rosenberger Strafkammer an Stelle des von hier geschiedenen Herrn Landgerichtsrath Bischoff designirt. Herrn Bischoff vertritt vorläufig ein Assessor.

* [**Die Vertretung**] des zu einer längeren militärischen Uebung einberufenen Realgymnasiallehrers Herrn Rudorff ist vom 1. Juni cr. ab dem cand. prob. Herrn Manstein von hier übertragen.

* [**Herr Kapellmeister Max Spicker,**] der bisherige Dirigent des berühmten „Beethoven-Männer-Chor" zu New-York, der sich besuchsweise in Elbing mehrere Wochen bei seinen Angehörigen aufgehalten hat, schiffte sich am Mittwoch in Bremen mit dem Dampfer „Sale" nach New-York ein, um die vorbereitenden Proben für die großen Orchester-Concerte in Brighton Beach zu halten, welche er abwechselnd mit Anton Seidl während des Sommers dirigiren wird. — Im nächsten Winter wird Herr Spicker voraussichtlich die großen Orchester-Concerte (Künstler-Abende) in Steinway-Hall dirigiren. Wir können stolz auf einen Landsmann sein, der in Amerika eine solche Stellung einnimmt.

* [**Confirmirt**] wurden gestern, Himmelfahrt, in der St. Annen-Kirche von Herrn Prediger Becker 22 Kinder (15 Mädchen und 7 Knaben), in der Heil. Leichnam-Kirche von Herrn Pfarrer Schiefferdecker 96 Knaben.

* [**Der „Liederhain"**] giebt künftigen Sonntag in Bellevue seinen Activen und Passiven ein Vocal- und Instrumentalconcert. Aus dem reichhaltigen Programm sei erwähnt: „Wir Deutschen fürchten unsern Gott, sonst aber Niemand auf der Erde", Gedicht von A. Ey, Melodie von L. Liebe; „Der liebe Herrgott hält die Wacht" von Staab; „Reichslied" von Sturm; „Das deutsche Haus" von W. Handwerg.

* [**Militär-Concert.**] Das Trompeter-Corps des Dragoner-Regiments von Wedell (Pommersches Nr. 11) unter Leitung des Stabstrompeters Kitzerow wird an den beiden Pfingstfeiertagen hier Concerte veranstalten.

* [**Die Kunstausstellung**] übt immer noch eine große Anziehungskraft auf das kunstverständige Publikum unserer Stadt aus; dieselbe war gestern Mittags sogar recht stark besucht. Sie bietet aber auch eine so bedeutende Reichhaltigkeit, daß jeder Geschmack, der ja bekanntlich sehr verschieden ist, befriedigt werden dürfte. Manches recht kunstvoll gemalte, wenn auch nur kleine Bild würde noch weit mehr zur Geltung kommen, wenn es nicht so sehr versteckt wäre, sondern einen besseren Platz erhalten hätte.

* [**Im Cirkus Cooke**] war die gestrige Nachmittagsvorstellung leider nicht so besucht, wie es wohl den Leistungen entsprechend gewesen wäre, denn jede Nummer des vielseitigen Programms bot eine künstlerisch ausgeführte Production. Aus dem Dargebotenen besonders hervorzuheben ist der elegante ostpreußische Prachtscheck Castor von Miß Eugenie in Freiheit dressirt und vorgeführt. Für manchen Besucher neu war das belustigende, erstaunlich geschickte Werfen und Fangen der verschiedenen großen und kleinen Hüte durch die Herren George, Harry und Edwards. Miß Blanche in ihren Touren auf einem hübschen Grauschimmel war sehr anziehend. Der braune Trakehner Hengst Monopol wurde von Miß Busch in allen Gangarten der hohen Schule elegant und sicher geritten. Ebenso war die Voltige à la Richard auf einem ungesattelten Schecken von Miß Eugenie eine bewundernswerthe Leistung. Die waghalsigen Ausführungen des Herrn Armando am Reck auf der schwindlich hohen Stuhlpyramide wurden mit gleich viel Ruhe und Sicherheit vorgenommen; dasselbe ist von den Tänzen des Herrn Edwards auf dem Seile zu sagen. — Die gestrige Abendvorstellung lieferte den Beweis, daß die hervorragenden „circensischen Spiele", welche das Unternehmen des Herrn Director Cooke zu arrangiren wußte, im größeren Publikum von Elbing und Umgegend bereits von Mund zu Mund bekannt geworden sind, denn der sehr geräumige Cirkus war gut gefüllt, zumal von der Landbevölkerung. Die akrobatische Speisekarte bot eine hübsche Auswahl von leichten und schweren Schaustücken, die von den Gästen in wohlgelaunter Stimmung mit reichlichstem Beifall bezahlt wurden — der reizenden kleinen Seiltänzerin Oceana, die sich schnell die Gunst des Publikums erworben hat, rollte dieselbe sogar in Gestalt schmackhafter Orangen in die Arena. Mr. Cloude, als Jongleur zu Pferde, überraschte von Neuen durch seine außerordentliche Gewandheit im Fangen von Kugeln, Balanciren von Flaschen und Spießen von Apfelsinen. Mit schneidiger Exactheit turnte Herr Stelling an der persischen Stange, oftmals gleich einer Katze mit seinen vier — Händen und Füßen sich anklammernd, eine Production, welche die vielgerühmten Japanesen in der Berliner Walhalla seiner Zeit kaum so gut ausführten. Der russische Schimmelhengst „Wladimir" zeigte unter Führung des Herrn von Laczewski eine brillante Schule, sein tänzelnder Schritt am Schluß war so leicht und graziös, wie es von einem so stattlichen Pferde nicht erwartet werden konnte. Für das Amüsement sorgte wiederum der indische Elephant „Bill" durch seine unerschütterliche Ruhe und gelehrige Eilfertigkeit bei seinen Kreispromenaden, Flaschenlaufen, Brettbalanciren und Leyerkastenspielen, nach dessen Musik der prächtige Tiger-Ponny „Fanny" seinen Schlangenlauf vollzog unter Kommando von Miß Ella. Brausenden Beifall erntete Herr Director Cooke als weltberühmter Jockey auf dem ungesattelten Pferde, mit welchem er wie verwachsen schien und welches er mit gewaltiger Schenkelkraft und Elasticität in immer neuer Sprungart vom Arenasande aus im sausenden Galopp zu erreichte wußte — ein aufregendes Schauspiel, das dem kühnen Reiter vierfachen Hervorruf einbrachte. Zum Schluß folgte wiederum eine kleine drollige Pantomime, die von den Mitwirkenden recht drastig durchgeführt wurde.

* [**Der Dampfer „Kronprinz"**] beförderte gestern ca. 60 Personen nach Cadinen. Im Gasthause bei Gottschalk bewegte sich bereits eine bunte Menge durcheinander, da wohl an 100 Personen am Vormittag in Cadinen per Axe eingetroffen waren. Dann ging es in die herrlichen Parkanlagen des Herrn Landrath Birkner. Durch die Wege und Stege drängte sich alles unter den schattigen Linden, Eschen und Buchen hin zu der immerfort sprudelnden Fontaine, zu dem „Mausoleum" mit der reizenden Aussicht auf die Park- und Waldpartien, zum „Muldenberge", wo die Mulde immerfort in Bewegung blieb, und zu den Ruinen des alten, jetzt polizeilich geschlossenen Klosters. Alles war reizend im Frühlingsgewande, besonders aber ein imposanter Aufzug der Cadiner zur Feier des 75jährigen Besitzjubiläums der jetzigen Herrschaft des Gutes. In den buntesten Trachten bewegten sich Schnitter, Jäger und Handwerker, Mägde und Frauen mit Töpfen und Kannen, die Schulkinder mit dem Lehrer und zuletzt der Nachtwächter in besonders ergötzlichem Kostüm an Herrn Birkner vorüber. Zahlreiche originelle Huldigungsreden wurden dabei gehalten, so daß das Ganze den vielen Zuschauern einen höchst angenehmen, seltenen Genuß bereitete. Erst gegen 7 Uhr leerten sich der Park und Gottschalks Gasträume allmählich. Zurück fuhr ein Theil der Passagiere auf dem inzwischen von Elbing nachgekommenen Dampfer „Herkules", der andere auf dem „Kronprinz". Um 8¾ Uhr Abends liefen beide Dampfer in Elbing ein. Um dieselbe Zeit langte auch eine Abtheilung des Ruderklubs an, die auf dem neuen Heidtmann'schen Boote ebenfalls in Cadinen gewesen war.

* [**Stapellauf.**] Ein neues Torpedoboot wurde Mittwoch Nachmittag gegen 3 Uhr auf der Schichau'schen Werft vom Stapel gelassen. Der Stapellauf ging, wie gewöhnlich, glatt und ohne Hinderniß von Statten.

* [**Zur Weichselregulirung.**] Durch das Gesetz vom 20. Juni 1888, betreffend die Regulirung der Stromverhältnisse an der unteren Weichsel, ist die Staatsregierung bekanntlich ermächtigt worden, die Regulirung durch eine Reihe von Anlagen, insbesondere durch Herstellung eines Durchstiches durch die Danziger Binnennehrung, nach Maßgabe der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten festzustellenden, auf 20,000,000 Mark Kosten berechneten Projekte herbeizuführen. Mit der Ausführung der Anlagen ist vorzugehen, sobald durch einen auf Grund des Deichgesetzes vom 28 Januar 1848 zu bildenden Deichverband die Aufbringung eines Kostenbeitrages von 7,230,000 Mark und die Uebernahme der Unterhaltung des Durchstichs und der damit zusammenhängend auszuführenden Deichanlagen gesichert ist. Bei den Verhandlunged über die betreffende Gesetzesvorlage im Landtag war von den Vertretern der betheiligten Landestheile mehrfach die Auffassung vertreten worden, daß die Bildung eines solchen Deichverbandes bezw. die Sicherstellung der erwähnten Leistungen nicht zu ermöglichen sein würde. Als Hauptgrund für diese Auffassung wurde dabei der wenigstens vorläufige Verzicht auf die Kupirung der Nogat bezeichnet, in welcher die Niederungs-Bewohner angeblich das alleinige Mittel zur Sicherung gegen Hochwassergefahr erblickten. Diese Befürchtungen haben sich nicht als begründet erwiesen. Die Verhandlungen mit den zu einem derartigen großen Deichverbande zu vereinigenden zahlreichen Deichinteressen sind vielmehr sehr rasch und glatt verlaufen. Der Entwurf des Deichstatuts ist mit einer sehr großen Mehrheit sowohl der Zahl der Interessenten als der Grundfläche nach angenommen worden. Die verhältnißmäßig geringe Zahl der Dissentirenden rekrutirt sich zumeist aus Besitzern neuerlich in den Deichschutz einbezogener Ländereien. Ebenso ist eine Verständigung über die Vertheilung der erwähnten Summe von 7,230,000 Mark auf die verschiedenen Glieder des neuen Verbandes unschwer erzielt worden. Es darf daher, wie die officiösen „Berliner Polit. Nachr." schreiben, angenommen werden, daß in naher Zeit das Statut des erwähnten Deichverbandes Allerhöchster Genehmigung wird unterbreitet werden können. Ist diese erfolgt, so sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die Inangriffnahme der Arbeiten erfüllt.

* [**Imker.**] Große Freude herrscht in diesem

Jahre unter den Bienenzüchtern über den noch nicht dagewesenen Blüthenreichthum der Akazie, die für die fleißige Biene eine der besten Fundgruben bildet; nicht lange dauert es, so blühen auch die Linden, also fast drei Wochen früher als sonst.

* [**Für den Fernsprechverkehr**] ist neuerdings auf Anregung des Reichs-Postamts ein Fernsprech-Tischgehäuse hergestellt worden, welches seinen Platz auf dem Arbeitstisch des Theilnehmers erhalten und von diesem ohne Verlassen des Arbeitsplatzes benutzt werden kann. Dieser Apparat wird nach dem „Post-Archiv" unter besonderen Bedingungen und auf ausdrücklichen Wunsch der Theilnehmer geliefert. Letztere haben die Mehrkosten zu tragen, um welche der Beschaffungspreis desselben den Preis eines gewöhnlichen Gehäuses übersteigt. Zur Zeit stellt sich dieser Betrag auf 25 Mark.

* [**Die Kreissparkasse**] soll demnächst nach dem Hause Alter Markt Nr. 57 1 Treppe (parterre befindet sich die Reimersche Restauration) verlegt werden.

* [**Nach einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre**] vom 16. Mai d. J. wird den in etatsmäßigen Schreiberstellen stehenden Landgendarmen bereits nach zwölfjähriger vorwurfsfreier Gesammtdienstzeit das Tragen des silbernen Portepees am Offiziersäbel gestattet.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Zeuglieutenant Schlunke vom Artillerie-Depot in Danzig ist zum 1. Juli nach Oldenburg versetzt; die Second-Lieutenants Mix und Staberow vom Landwehr-Bataillon Danzig, Siemund und Goehrtz vom Landwehrbezirk Marienburg sind zu Premierlieutenants befördert; dem Secondlieutenants Kuz vom Landwehrbataillon Nerfadt ist der Abschied verliehen worden. Der Unterarzt Dr. Förster vom Grenadier-Regim. König Friedrich I. (4. ostpr. Nr. 5) ist zur Marine versetzt und dem Unterarzt Dr. Suhle vom Infanterie-Regiment Nr. 128 eine Assistenzarztstelle übertragen worden.

* [**Personalien.**] Dem Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Lincke in Tilsit ist der Character als Baurath verliehen.

* [**Der Pfingst-Sonderzug**] der am Donnerstag den 6. Juni Abends 6 Uhr 13 Minuten von Königsberg abgelassen wird, hat folgende Abfahrzeiten für die nachstehenden Stationen: Königsberg 6.13, Güldenboden 8.47, Elbing 9.10, Grunau 9.26, Altfelde 9.38, Marienburg 9.59, Simonsdorf 10.15, Dirschau 11.01 (Ankunft 10.29), Pr. Stargard 11.39, Hochstüblau 12, Czerst 12.39 und Konitz 1 Uhr 24 Min. Nachts.

* [**Der westpr. botanisch-zoologische Verein**] wird bekanntlich in Tolkemit seine diesjährige Wander-Versammlung abhalten. Das festgestellte Programm lautet: Pfingstmontag Abends 8 Uhr gesellige Vorversammlung in Splanemanns Restaurant. Dienstag Vormittags zuerst öffentliche, dann geschlossene Vereinssitzung, woran sich eine Excursion in den romantischen Mühlengrund schließt. Gegen Abend Festmahl und gemüthliches Beisammensein. Mittwoch früh gemeinsame Fahrt nach den Rehberger Schluchten, Exkursion durch Grenzgrund nach Cadinen, Besichtigung des Parks und Frühstück im Gasthause daselbst, womit das Programm erschöpft ist.

* [**Steppenhühner**] haben sich wieder bei Neumünsterberg und Rothebude gezeigt.

* [**Die neue Tracht der Kellner**], über welche wir früher Mittheilung gemacht, hat bereits in einigen Königsberger Restaurants Eingang gefunden. Diese neue Bekleidung findet man allgemein praktisch und kleidsam, sie besteht aus einem schwarzen, anschließenden Tuchjaquet, Kniehosen aus demselben Stoff mit schwarzen Strümpfen, Weste aus weißem Waschstoff, schwarzem Shlips mit weißem Kragen und kurzen Stiefeletten mit blanken Schnallen.

* [**In den ostpreußischen Seebädern**] herrscht schon reges Leben. In Kranz, Neuhäuser, Rauschen, Warnicken, Neukuhren und Schwarzort sind auch in diesem Jahre wiederum bedeutende Verschönerungen ausgeführt worden, um den Badegästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. In Kranz ist nach der See zu erweitert worden, mehrere Straßen haben neues Pflaster erhalten, neben den kalten, warmen und Moorbädern sollen in diesem Jahr auch sogenannte Sprudelbäder eingerichtet werden, auch erhält Kranz in dieser Saison ein ständiges Sommertheater.

* [**Auf Einziehung des Gewehres**], des Jagdgeräths rc., welche der unermittelt gebliebene Thäter bei dem unberechtigten Jagen bei sich geführt hat, kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 11. Februar d. J., nur dann selbstständig erkannt werden, wenn festgestellt ist, daß diese Gegenstände dem Thäter gehören.

* [**Durchgegangenes Fuhrwerk.**] Am Donnerstag Nachmittag ging von der Herrenstraße aus das einspännige Fuhrwerk eines auswärtigen Besitzers durch, wobei der Besitzer übergefahren und ein Beischlag in der Neust. Wallstraße abgerissen wurde. Das wild gewordene Thier nahm seinen Weg mit dem umgestürzten Wagen nach der Holländerstraße und wurde hier an dem Landrathsamte endlich aufgehalten.

* [**Diebstahl.**] Von einem Hause der Hohezinnstraße wurde in verflossener Nacht ein Thermometer gestohlen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 29. Mai. Der Musikdirector Freese vom Gardefüsilier-Regiment, welcher den großen Zapfenstreich zu Ehren des Königs von Italien dirigirte, erhielt von Letzterem ein aus Brillanten zusammengesetztes Medaillon. Aufsehen erregt es, daß der p. Freese den Zapfenstreich dirigirte und nicht der General-Inspicient der Musikchöre der Garderegimenter, Musikdirector Voigt.

* **Bielefeld**, 29. Mai. Dem Redakteur der Bielefelder extremconservativen „Neuen Westfälischen Volkszeitung" Herrn Lange, welcher vor mehreren Monaten von der Strafkammer des Bielefelder Landgerichts wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß älterer Linie zu einer Festungshaft von vier Wochen verurtheilt wurde, ist diese Strafe in Gnaden erlassen worden.

* **Hirschberg i. Schlesien**, 29. Mai. Die Vorarbeiten zur Zahnradbahn auf die Schneekoppe wurden heute angefangen.

* **Warschau**, 29. Mai. Die Arbeiter verschiedener in Polen und Rußland befindlicher Fabriken beginnen ebenfalls massenhaft zu streiken. In Lodz stellten die Tuch- und Leinwandfabriken die Arbeiten ein, ebenso in Tula, Woronesch und Kowrow bei Wladimir. In der letztgenannten Stadt zerstörten 2000 streikende Arbeiter die Einrichtung der dem Kaufmann Treumoff gehörigen Webereien.

* **Rom**, 28. Mai. Der Streik der Kutscher der Römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft ist beendet, ein großer Theil der Streikenden hat die Arbeit wieder aufgenommen; die Linien sind sämmtlich wieder im Betriebe.

— **Zur Lohnbewegung.** Königsberg, 30. Mai. Im Kneiphöfschen Gemeindegarten, fand gestern Abend 8 Uhr eine von ca. 70 Personen besuchte öffentliche Versammlung der hiesigen Maler- und Lackierergehilfen statt, welche den seit ca. acht Tage bestehenden Strike als beendigt erklärte, da von den vorhandenen 73 Meistern 50 die Forderungen der Gehilfen bewilligt haben und die anderen 23 nicht in Betracht kommen, da sie meistens allein oder nur mit Lehrlingen arbeiten. Die den Maler- und Lackierergehilfen bewilligten Forderungen bestehen in 10½stündiger Arbeitszeit und einem Minimallohn von 35 Pfg. pro Stunde. Die Versammlung schloß nach ruhigem Verlaufe Abends 9¾ Uhr. — **Berlin**, 29. Mai. Die streikenden Maurer hielten gestern Vormittag wieder eine äußerst stark besuchte Versammlung ab. Maurer Fiedler theilte mit, daß 7112 Collegen (mit Wanderkarten versehen) abgereist seien. Ein großer Theil soll aber abgereist sein, ohne sich Wanderkarten zu lösen. Als Streikende sind angemeldet 9853, soweit festzustellen gewesen, arbeiten nur 451. Die Bau-Handwerker Berlins und Umgegend beschlossen, in einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung nach längerer Besprechung, den endgiltigen Beschluß über den Beginn des Streiks der Bau-Arbeitsleute bis kommenden Montag aufzuschieben. Die Kellner Berlins, welche schon seit längerer Zeit in die Lohnbewegung eingetreten sind, hielten eine stark besuchte Versammlung ab. Der Beschluß einer früheren Versammlung, bei vorübergehender Beschäftigung einen Tagelohn von 3 M. und Feiertags 5 M. zu fordern, sowie bei dauernder Anstellung ein monatliches Gehalt von 20 Mark nebst freier Station zu verlangen, ist am letzten Sonntag wider Erwarten von fast allen Lokalbesitzern genehmigt worden. In einer Versammlung der Dachdeckergesellen Berlins und Umgebung wurde mit allen gegen etwa 6 Stimmen der Generalstreik verkündigt. Die Schuhmachergesellen haben sich entschlossen, für dieses Jahr von dem geplanten Strike abzustehen und denselben auf nächstes Frühjahr zu vertagen. Es sollen dann auch die Kleinmeister in denselben gezogen werden.

Briefkasten der Redaction.

Herrn Dr. G. i. O. Ihr Bericht kam zu spät; wir hatten bereits einen anderen abgedruckt. — Herrn W. hier. Wie Sie sehen, haben wir die Notiz verwandt. Besten Dank.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 31. Mai. Nach dem „Regierungsboten" brachte bei dem gestrigen Dejeuner in Peterhof der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen, aufrichtigen, treuen Freundes Rußlands!"

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 31. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	29./5.	31./5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,40	102,30
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	102,20	102,30
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	102,20	102,30
Oesterreichische Goldrente	94,40	94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,50	87,30
Russische Banknoten	217,—	215,20
Oesterreichische Banknoten	172,70	172,50
Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,10
4 pCt. preußische Consols	106,80	106,90
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,70	97,80
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	118,75	119,20

Produkten-Börse.

Cours vom	29./5.	31./5.
Weizen Mai-Juni	178,—	178,20
Sept.-Oct.	176,70	176,50
Roggen besser.		
Mai-Juni	136,70	137,20
Sept.-Oct.	141,—	141,70
Petroleum loco	23,80	23,60
Rüböl Mai	53,70	53,80
Sept.-Oct.	53,70	53,60
Spiritus 70er loco Mai-Juni	34,—	33,80

Danzig, den 27. Mai.

Weizen: Unveränd. 100 Tonnen. Fürbunt und hellfarbig inländisch 162 ℳ, hellbunt inländischer 165 ℳ, hochbunt und glasig inländisch — ℳ Termine Juni-Juli 138 pfd. zum Transit 131,50 ℳ, Sept.-Oktbr. 126 pfd. zum Transit 132,50 ℳ

Roggen: Matter. Inländ. 140,00 ℳ, russ. oder poln. zum Transit 88 ℳ, pro Juni-Juli 120 pfd zum Transit 87,50 ℳ.

Gerste: Loco große inländisch — ℳ, loco kleine inl. — ℳ.

Königsberg, 31. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: leblos, unverändert.

Zufuhr: 5000 Liter.

Loco contingentirt	57,— ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	37,—	„ „
Mai contingentirt	57,25	„ „
Mai nicht contingentirt	37,25	„ Brief.

Königsberger Productenbörse.

	28. Mai R.-Mk.	29. Mai R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	171,00	171,00	flau.
Roggen, 120 Pfd.	132,00	132,00	unverändert.
Gerste, 107/8 Pfd.	110,00	110,00	do.
Hafer, feiner	129,00	129,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	128,00	128,00	do.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	nichts geh.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Mai. Spiritus pro 10,000 l loco — Br. — Gd., — bez., pro Mai loco contingentirter — bez., 55— Gd., loco nicht contingentirter 35— Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. Mai. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —,—, Kornzucker excl., von 92 % Rendement 27,10, Kornzucker excl. 88% Rendem. 27,00. Kornzucker excl. von 75% Rendement 21,60 ℳ Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 36,00. — Melis I. mit Faß 34,75. Tendenz: Fest.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 31. Mai: Seeschiff „Anna Gesina" — Kapt. Brahms — von Emden mit Coaks.

Ausgegangen:

Am 31. Mai: Seeschiff „Jefta" — Kapt. Eilts — mit kiefernen Hölzern nach Lübeck.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

	29	
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

31. Mai. 29. Mai.

Wind: O. 18 Gr. Wärme.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Exaudi,
den 2. Juni.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Pfitzenreuter.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Beicht-Andacht fällt aus.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Riebes.
Einsegnung der Confirmanden.
123, 1—4. O heiliger Geist, kehr bei rc.
123, 5—6. O starker Fels und Lebenshort
371, 4. Jesu, stärke deine Kinder
177, 4—6. Ach bleib mit Deinem Segen
123, 7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht. Herr Pfarrer Malletke.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Becker.
Vorm. 12 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Einsegnung der Confirmanden (Mädchen).
Nach der Einsegnung: Beichte und Abendmahl.
Anschreiben zum Abendmahl vor der Einsegnung.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
Nach der Predigt: Communion.
Sonnabend, den 1. Juni, Nachm. 5 Uhr: Vorbereitung zur hl. Communion.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9¼, Nachm. 4½ Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 31. Mai.

Geburten: Arbeiter Friedrich Engling 1 S. — Arbeiter Jacob Hoffmann 1 S. — Kesselschied Carl Pölk 1 S. — Schneider Friedrich Stadie 1 S. — Tischler Julius Plaumann 1 T. — Maurergeselle Eduard Günther 1 T. — Eigenthümer Heinrich Hein 1 T. — Tischler Eduard Kielmann 1 S.

Eheschließungen: Arbeiter Rudolf Melzer-Elb. mit Wilhelmine Pätsch-Elb. — Schuhmacher Carl Paul-Elbing mit Franziska Jochem-Elb.

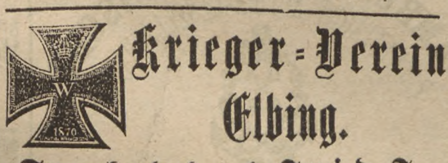
Sterbefälle: Rentier Ernst Giebler 47 J. — Bäckermeister August Groß 61 J. — Hauptmann und Postdirector a. D. Bruno v. Ingersleben 65 J. — Comtoirist Robert Bartsch S. 4 M. — Steinsetzer Friedrich Faust T. 3 W. — Hospitalitin Johanna Ollasch geb. Kuhn 69 J. — Schiffer Adolf Millack aus Danzig S. 1½ J.

(Statt besonderer Meldung.)
Den 29. Mai, ¾6 Uhr Abds. starb nach längerem Leiden mein geliebter Mann, der Hauptmann und Postdirector a. D.

Bruno von Ingersleben
Ritter rc.
im Alter von 65 Jahren 11 Mon.
Seine Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juni, 8 Uhr Morgens statt.

Bertha von Ingersleben,
geb. Housselle.
Elbing, 1889.





Loeser & Wolff's Sterbekasse.

Sonntag, den 2. Juni cr., Vorm. 9—12 Uhr: Entgegennahme d. Beitr. f. d. 13. Sterbef. d. Kl. 2 und Restantenbeiträge.

Der Vorstand.

Lehrerverein mit Damen. „Flora."

Polizeiverordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat für den Polizeibezirk der Stadt Elbing Nachstehendes verordnet:

§ 1.

Jeder Grundeigenthümer ist verpflichtet:

1) auf seinem Grundstücke, sofern es bewohnt ist, einen Abtritt mit verdeckter und abgeschlossener Grube anzulegen resp. zu unterhalten, oder dafür zu sorgen, daß transportable Einrichtungen zur Aufnahme der menschlichen Excremente für die Bewohner des Grundstücks daselbst vorhanden sind;
2) die zu seinem — bewohnten oder unbewohnten — Grundstücke gehörigen Abtritts- und Senk-Gruben, Latrinen, Schlammkasten, Abzugs-Kanäle, Drummen, Rinnsteine und ähnliche Anlagen durch Anwendung geeigneter Mittel in geruchlosen Zustand zu setzen und darin zu erhalten;
3) die ad 2 gedachten Gruben rc. rc. rechtzeitig und vorschriftsmäßig ausleeren zu lassen.

§ 2.

Jeder Vorsteher eines Haushalts, in welchem Nachtstühle oder ähnliche transportable Einrichtungen zur Aufnahme der menschlichen Excremente im Gebrauch sind, ist verpflichtet:

1) dieselben durch Anwendung geeigneter Mittel in geruchlosen Zustand zu setzen und darin zu erhalten;
2) deren regelmäßige Ausleerung und Abfuhr durch schriftlichen Contract mit einem Unternehmer dauernd sicher zu stellen, sofern in dem betreffenden Grundstücke eine feste und verdeckte Senkgrube nicht vorhanden ist. Die abgeschlossenen Contracte sind dem Revierpolizeibeamten auf Erfordern jederzeit vorzulegen.

Die Bestimmung § 2 Nr. 1 gilt auch in Betreff der sog. Trankgefäße.

§ 3.

Die Rinnsteine, Drummen, Schlammkasten auf den Straßen sind von den zu deren Reinigung Verpflichteten durch regelmäßige gründliche Reinigung und nöthigenfalls durch Anwendung von Desinfectionsmitteln geruchlos zu machen und zu erhalten. Küchenabgänge und andere der Fäulniß leicht ausgesetzte Stoffe dürfen den Straßen-Rinnsteinen nicht zugeführt werden.

§ 4.

Menschliche Excremente, sowie Dünger und Abgangsstoffe aller Art, welche mit menschlichen Excrementen vermengt sind, dürfen nur weggeschafft werden, entweder unter Anwendung von Maschinen, welche die geruchlose Ueberführung der Stoffe aus den Behältern in luft- und wasserdicht verschlossene Abfuhr-Gefäße sichern, oder in luftdicht verschlossenen Gefäßen, oder in geruchlosem Zustande.

Die Abfuhrwagen müssen, soweit nicht luft- und wasserdichte Gefäße angewendet werden, luft- und wasserdicht verschlossen sein und sind gleich den Gefäßen nach jedesmaligem Gebrauch sofort zu reinigen und geruchlos zu machen.

§ 5.

Das Abladen der im § 4 bezeichneten Stoffe auf Ländereien im Elbinger Polizeibezirk ist nur unter der Bedingung gestattet,

daß entweder eine nochmalige, sofortige gründliche Desinfection auf dem Felde stattfindet, oder daß durch Unterpflügen oder Versenken in Gruben, Ueberschüttung einer genügend starken Schicht Erde, Sand, Torf und ähnlicher Materialien der etwa noch entstehende üble Geruch sofort beseitigt wird.

Die bei Publikation dieser Verordnung im Freien etwa abgelagerten Stoffe sind binnen 48 Stunden in vorgedachter Weise zu beseitigen.

Für die Befolgung der Bestimmungen dieses § sind außer Denjenigen, welche die excrementalen Stoffe auf die Ländereien führen, auch die Eigenthümer, Pächter und Nutznießer der Grundstücke verantwortlich.

§ 6.

Diejenigen Eigenthümer, deren Grundstücke mit Kanälen und sonstigen Wasserläufen in Verbindung stehen, müssen die dorthin mündenden Abtritte und zwar spätestens binnen 6 Wochen nach Publication dieser Verordnung beseitigen oder sie dergestalt einrichten, daß keine Verunreinigung der Kanäle rc. stattfinden kann und der Unrath nur durch Abfuhr wegzuschaffen ist.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden vorbehaltlich exekutivischer Maßregeln, mit Geldbuße bis zu 3 Thalern, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Der gleichen Strafe unterliegen auch die Abfuhrunternehmer, Fuhrleute, Arbeiter rc. rc., welche gegen die Vorschriften über die Abfuhr verstoßen.

Elbing, den 1. August 1866.

Die Königl. Polizei-Direction.

Die vorstehende Polizei-Verordnung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die hiesigen Polizeibeamten angewiesen sind, auf die pünktliche Befolgung derselben zu halten.

Elbing, den 24. Mai 1889.

Die Polizeiverwaltung.
gez. Elditt.

Ein Haus mit Garten
zu verkaufen
Kl. Wunderbergstraße 20.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**, Maxstraße Nr. 6.

Eine **kleine Wohnung** ist zu vermiethen
Kleine Wunderbergstraße 20.

Die „Elbinger Zeitung" vom 28. Mai 1889 enthält eine Annonce, von einem unberufenen Menschen anoncirt, in welcher dargethan, daß er meine Tochter sucht zu compromittiren. In dieser Annonce behauptet er, meine Tochter leidet an Andromanie; dieses ist eine Unwahrheit, meine Tochter **Auguste** ist von dem Kreisphysikus Herrn Doctor **Deutsch** für vollständig gesund erklärt, und von mir ist die erste und auch die zweite Annonce nie unterschrieben. **Ch. Glave.**

Circus Hubert Cooke.

Heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung.

Sonntag, den 2. Juni cr.:

Zwei große Vorstellungen,

Anfang Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Neue kurze Umnahmen

trafen wieder in **geschmackvoller** Ausführung ein, wie auch unser Lager in

Mantelets u. Promenades

aufs Beste sortirt ist.

Enss & Dyck.



Mit dem Total-Ausverkauf eleganter moderner

Sonnenschirme, Regenschirme,

Herren-Sonnenschirme, Kinderschirme,

sowie aller übrigen Waaren wird zu jedem nur annehmbaren Preise fortgefahren.

J. C. Voigt, Schirmfabrikant.

Atelier Herm. Fischer.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß mein

photogr. Atelier

mit dem heutigen Tage eröffnet ist.

Aufnahmen finden **zu jeder Tageszeit** und **bei jeder Witterung** statt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne

hochachtungsvoll

Herm. Fischer,

Maler und Photograph.

G. & J. Müller,

Bau- und Kunst-Tischlerei,

Elbing, Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu soliden Preisen:

Bautischlerarbeiten in jedem Umfang, von einfachster bis elegantester stilgerechter Ausstattung.

Ladeneinrichtungen und Ausstattungen von Comtoirs für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Treppen (elegante und einfache) praktischer Construction.

Zimmer-Paneelungen und Ausstattungen in streng stilgerechter Ausführung in jeder Holzart.

Parquet-Fußboden.

Kunst-Möbel.

Laut Bekanntmachung

im amtlichen Deutschen Reichs-Anzeiger und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger

ist schon am **4. Juni,** also schon in wenigen Tagen, die

Ziehung der Weseler Kirchbau-

Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen.

Große baare Geldgewinne.

Haupttreffer **40,000 Mark**

(niedrigster Gewinn 20 Mark).

Sämmtliche Gewinne werden in **baar** ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 M. 50 Pfg.

incl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.

In **Elbing** zu haben bei: **G. Grossmann,** Inhaber der **J. Welte**-schen **Cigarren-Commandite.**

Hugo Alex. Mrozek

Friedrich-Wilhelms-Platz Nr. 5.

Tuchhandlung — Herren-Confection.

Bedeutendstes Lager aller **Neuheiten** in

Hosen-, Anzug- und Paletot-Stoffen.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie

für **tadellosen, eleganten Sitz.**

Größtes Lager von

Tricot-Unterkleidern, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipsen, Taschentüchern, Cachenez, Hosenträgern, Cravattennadeln, Handschuhen, Regenschirmen, Schlafdecken, Plaids, Reisedecken.

Teppiche.

Cocosläufer, Wachsläufer, Ledertuch, Bett- u. Pultvorlagen.

Leichte Sommer-Jackets und Staubmäntel.

Preise außerordentlich billig.

Viel, sehr viel

ist mir daran gelegen, **vor** dem Feste mit den großen Beständen garnirter

Damen- und Kinderhüte

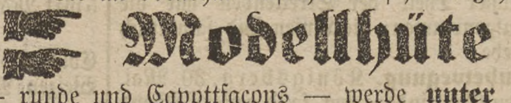
zu räumen.

Ich werde deshalb von **heute** ab die vorräthigen geschmackvoll und außerordentlich **kleidsam** garnirten, von **sehr gutem** Material gearbeiteten

Spitzen- und Strohhüte

zu ganz **außergewöhnlich** billigen Preisen **ausverkaufen** und mache ein geehrtes Publikum auf diesen **reellen** und äußerst **vortheilhaften Gelegenheitskauf** besonders aufmerksam.

Die im vornehm einfachen Geschmack gehaltenen



Modellhüte

— runde und Capottfacons — werde **unter** der Hälfte des Preises abgeben.

Ludwig Fraenkel,

18. Schmiedestraße 18.

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimmanstalt wird am 2. Juni cr., Vormittags 7 Uhr; eröffnet.

Anmeldungen zum Abonnement sind im Rathhause, Kassenlokal rechts, beim Kassen-Assistenten Herrn Schwarz während der Dienststunden anzubringen. Ueber die Anmeldung wird gegen Bezahlung der Abonnementssätze eine auf den Namen des Inhabers lautende Karte ausgehändigt, auch werden im Kassenlokal, sowie bei Frau Philipp, Fischervorberg Nr. 11, Herrn Peiler, Ritterstraße Nr. 1, Herrn Plohmann, Wasserstraße 63/64, Herrn Potrafki, Aeußeren Marienburgerdamm Nr. 7b, Herrn Kretschmann, Wasserstraße Nr. 68, Bademarken verkauft.

Die Abonnementssätze betragen:

a) für Anfänger . . . . 6,00 Mk.

b) für Anfänger, die bereits einen Cursus durchgemacht haben . . . . 4,50 Mk.

c) für ausgebildete Schwimmer 3,00 Mk.

Theilabonnements sind ausgeschlossen.

Für ein Badebillet mit Berechtigung auf Verabfolgung der Badewäsche sind 20 Pf. und für ein Billet ohne Badewäsche sind 10 Pf. zu zahlen.

Der auf der Anstalt stationirte Aufseher ist angewiesen, den Eintritt in die Anstalt nur gegen Ablieferung der Badebillets resp. Vorzeigung der Abonnementskarten zu gestatten.

Auf der Badeanstalt werden Billets nicht verabfolgt.

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Elbing, den 31. Mai 1889.

Der Magistrat.

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1889

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Alte **Briefcouverts,** Postkarten, **Briefmarken** 2c. kauft **Axt,** Danzig, Milchkannengasse 10.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Waldwiesen haben wir einen Termin auf

Freitag, den 7. Juni cr.

ant Ort und Stelle angesetzt und zwar: für Grunauer-Wüsten um 9 Uhr Vorm., für Schönmoor um 10 Uhr Vorm.

Desgleichen haben wir auf denselben Tag zum Verkauf von Holz aus Schönmoor einen Termin auf 11 Uhr Vorm. im Kruge zu Schönmoor anberaumt.

Es kommen zum Verkauf:

16 Ei., 3 ei. Deichs., 1 Rothb., 11 bu. Langwagen-Nutzholz,

257 Rm. Knüppelholz,

6 „ Reisig I. Kl.,

455 „ „ III. Kl.,

Klobenholz nach Vorrath.

Elbing, den 31. Mai 1889.

Die Kämmerei-Verwaltung.

Corsettes

empfehlen in bekannt **vorzüglichen Facons billigst**

Geschw. Mrozek.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden **Mittwoch** und **Sonntag,**

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden **Dienstag,**

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck Elbing; Bruno Voigt Danzig,** Frauengasse No. 15. (No. 559.



Spazierfahrten

nach der Haffküste.

Sonntag, den 2. Juni cr., fährt **D. „Kronprinz" Morgens 7 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** von der scharfen Ecke nach

Reimannsfelde und Cadinen.

Rückfahrt von Cadinen 8 Uhr, Reimannsfelde $8^1/_2$ Uhr Abends.

Fahrpreise: Reimannsfelde 50 Pf., Cadinen 60 Pf.

Bei zu großem Andrang wird Reserve-Dampfer eingestellt.

D. Wieler.

Corsetts

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten,** streng festen Preisen empfiehlt

A. Jschdonat.

Frischen engl. Porter

(Barklay Perkins & Co.),

sowie

Deutschen Porter

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

F. W. Abitz.

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank.**

Ziehung 14. Juni cr.

Marienburger Pferde-Loose

à 3 M., 11 Loose 30 M., Pto. u. Liste 30 Pf. empfiehlt

A. Fuhse **Berlin W. Friedrichstr. 79.**

In **Elbing** bei **W. Grossmann,** Fr.-Wilh.-Pl. 15.

Besten blauen engl.

Dachschiefer

ex Segler **„Quarryman", directe** Abladung von **Portmadoc,** empfiehlt billigst

A. Saenger, Königsberg i. Pr.,

Klapperwiese Nr. 4.

Tricot-Taillen

für Damen und Kinder, **in schwarz und couleurt,** empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Geschw. Mrozek,

Fischerstr. 36.

Trunksucht

der Glücksstörer unzähl. Famil., ist durch mein seit lang. Jahr. bewährt. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtl. gepr. u. eidl erhärt. Zeugn. — Weg. Erhalt dies. ausgezeichn. Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden** 10.*

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

Frauen und Knaben

zum Tabak-Entrippen **bei erhöhten Löhnen** suchen

Loeser & Wolff.

Zur Erlernung der Hauswirthschaft

wird sofort **ein junges Mädchen** aus anständiger Familie gesucht.

Leistikow, Neuhof, per **Neukirch,** Kreis Elbing.

Ein ordentlicher Barbiergehilfe

findet sogleich Stellung in **Christburg** bei **Dyck.**